

Aus der Arbeit des Vorstands

Von Wolfgang Schmidt, Mitglied des Vorstands

Das Sommerloch macht es möglich, etwas ausführlicher über die Beratung des ISOR-Vorstandes am 27.08.03 zu berichten.

Der Vorstand kooptierte zu Beginn seiner Sitzung Dr. Wolfgang Stuchly und übertrug ihm die Aufgaben des Pressesprechers von ISOR und Leiters einer neu gebildeten Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit. Gleichzeitig wurde er von seinen Aufgaben als Mitglied des Beirates von ISOR entbunden. Dr. Wolfgang Stuchly gehört zu den Mitbegründern und aktivsten Mitgliedern von ISOR im Bezirk Berlin-Lichtenberg und ist einer der Autoren des Buches »Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS«.

Mit der neuen Funktion eines Pressesprechers und der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit beabsichtigt der Vorstand, die Positionen von ISOR stärker auch außerhalb der eigenen Organisation zu verbreiten, so z.B. durch Presseerklärungen oder durch den Ausbau von Kontakten zu anderen Medien und Presseorganen.

Es steht außer Zweifel, dass die angedachten Reformen des Gesundheits- und Rentensystems zum größten Sozialabbau in der Geschichte der Bundesrepublik führen werden, zu einem Rückfall in das 19. Jahrhundert, zur Aufgabe des Solidarprinzips in der Sozialversicherung. Niemand bestreitet die Notwendigkeit von Reformen der Sozialsysteme. Dass solche Reformen aber die ohnehin bestehende soziale Schiefelage noch verschärfen und soziale Gerechtigkeit über Bord werfen sollen, ist nicht hinnehmbar.

Der Vorstand ruft deshalb alle Mitglieder auf, sich an den Protestaktionen gegen den geplanten Sozialabbau engagiert zu beteiligen.

Wie in allen seinen Sitzungen beriet der Vorstand zu aktuellen Problemen des politischen und juristischen Kampfes für die endgültige Beseitigung des Rentenstrafrechts. Sachliche Gespräche mit Politikern und Abgeordneten verschiedener Parteien auf zentraler und Landesebene sind dabei weiter unverzichtbar. Siegfried Felgner berichtete über seine Gespräche als Landesbeauftragter von ISOR für Mecklenburg-Vorpommern mit dem neuen Landesvorsitzenden der SPD, Herrn Dr. Backhaus, und dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzen-

den der SPD im Bundestag, Herrn Hacker. Beide Politiker zeigten Verständnis für unsere Anliegen. Mitglieder des Vorstandes bereiten sich auf ein Gespräch mit dem CSU-Sozialexperten, Herrn Seehofer, vor.

Auch in den letzten Wochen haben sich Politiker in Medien in einer Weise zu Renten für Angehörige von Sonderversorgungssystemen der DDR geäußert, die neben erklärter Bösartigkeit zum Teil auch von fehlender Sachkenntnis gekennzeichnet waren. Angeblich wären keine Rentenbeiträge gezahlt worden, es würden (auch für Mitarbeiter des MfS) üppige Sonderrenten gezahlt usw. Rechtliche Schritte gegen solchen Unsinn sind aussichtslos. Leserbriefe und persönliche Schreiben an die betreffenden Autoren verfehlen sicher nicht ihre Wirkung, wenn sie mit sachlichen Argumenten versehen sind.

Prof. Dr. Wolfgang Edelmann informierte den Vorstand über den aktuellen Stand der juristischen Auseinandersetzungen. Fazit: Die Mühlen der Justiz mahlen, aber langsam. Noch immer kann nur spekuliert werden, wie mögliche Entscheidungen ausfallen werden. Von allgemeinem Interesse ist allerdings ein interessantes Detail. Das Bundesverfassungsgericht hat ISOR in Vorbereitung der Verhandlungen zu den E3-Fällen über von ihm eingeholte Stellungnahmen in Kenntnis gesetzt. Darunter befindet sich auch eine noch von Minister Riester unterzeichnete Stellungnahme des Sozialministeriums. Darin wird u.a. festgestellt, dass dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung schon im Dezember 2001 bekannt war, dass ehemaligen MfS-Mitarbeitern mit qualifizierter Ausbildung und besonders hohem Einkommen auch nach Abzug überhöhter Einkommensbestandteile ein Einkommen verbleiben würde, das noch immer deutlich über dem Durchschnittseinkommen liegt oder sogar die Beitragsbemessungsgrenze erreicht und übersteigt.

Der Bundesregierung war also offensichtlich schon damals bekannt, dass eine Begrenzung auf 1,0 Entgeltpunkte pro Jahr nicht den realen Verhältnissen entspricht.

Als weiteren Tagesordnungspunkt diskutierte der Vorstand über einen Beschluss zur

Aufgabenstellung und Arbeitsordnung des Vorstandes von ISOR und seiner Organe, mit dem eine seit etwa zwei Jahren erprobte Organisationsanweisung endgültige Gestalt erhält. Ohne unnötige Reglementierung werden darin die Aufgaben und Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes, seiner Arbeitsgruppen (Ständige Arbeitsgruppen: Recht, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit), der Mitglieder des Beirates, der als Landesbeauftragte eingesetzten Vorstandsmitglieder, der Redaktion von **ISOR aktuell**, die Geschäftsordnung von Vorstand und Beirat sowie die Arbeitsordnung für den Geschäftsführer in Übereinstimmung mit der Satzung und nach den aktuellen Erfahrungen und Erfordernissen festgelegt. Der Vorstand stimmte den von Prof. Dr. Horst Bischoff vorgelegten und erläuterten Entwurf mit geringfügigen Änderungen einstimmig zu. Der Vorstand setzt auch weiterhin auf eine hohe Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Flexibilität in der Arbeit der TIG. Wo Koordinierung erforderlich ist, soll diese durch Überzeugung, nicht durch Administration hergestellt werden.

Gegen Ende seiner Sitzung billigte der Vorstand den Bericht des Vorsitzenden der Revisionskommission Manfred Krumbholz sowie einen Bericht von Hans-Peter Speck über die Erfüllung des Haushaltsplanes für das 1. Halbjahr 2003. Trotz einiger nicht vorhersehbarer Ausgaben, z.B. durch Steuernachforderungen, verfügt ISOR auch weiter über notwendige Finanzmittel, um seine politischen und juristischen Aufgaben zu erfüllen. Weiterhin sind alle Mitglieder, Funktionäre und Vorstände angehalten, nach wie vor strengste Sparsamkeit im Umgang mit den finanziellen Mitteln zu üben.

Der Vorstand teilt mit:

Wir sehen in der »Agenda 2010« ein komplexes Programm des Sozialabbaus für die Mehrheit der Bürger in ganz Deutschland, eine Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums von unten nach oben. Die bisher bekannten Konzepte sind für die Mehrheit unserer Mitglieder mit erheblichen zusätzlichen Belastungen verbunden. Wir werden uns zur »Agenda 2010« und seinen sogenannten Reformen zum Arbeitsmarkt, zum Gesundheitswesen und zu den Renten in einer grundsätzlichen Stellungnahme äußern, sobald die Texte veröffentlicht worden sind.

Schon jetzt aber rufen wir alle unsere Mitglieder auf, sich an zentralen und regionalen Protestaktionen, zu denen Gewerkschaften, Sozialverbände und Parteien, die gegen diesen massiven Sozialabbau aufbegehren, aktiv zu beteiligen, ganz im Sinne der Grundaussagen im »Ostdeutschen Memorandum 2003«

Zum Abschlussbericht der Rürup-Kommission und den Reaktionen darauf erklärt der PDS-Vorsitzende, Prof. Dr. Lothar Bisky:

»Ein Nachhaltigkeitsfaktor und die schrittweise Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters auf 67 Jahre ab 2011 sollen die Lösung sein, um das Rentenniveau soweit abzusenken, wie es die ständig sinkenden Rentenkasseneinnahmen diktieren. Dafür haben die hoch bezahlten Spezialisten der Rürup-Kommission lange gesessen. Und nun kritisieren selbst die Auftraggeber das Resultat heftig.

Wir befürchten: Die Anhebung des Renteneintrittsalters wird sich angesichts der von der Kommission für diese Zeit immer noch hoch vorausgesagten Arbeitslosigkeit als ein Programm zur Schaffung verschärfter Altersarmut erweisen. Über dem Durchschnitt liegende Arbeitslosenquoten Älterer werden auch nach 2011 dazu führen, dass diese längere Phasen der Erwerbslosigkeit vor der Rente durchleben bzw. Frühverrentungen mit höheren Abschlägen hinnehmen müssen. Zusammen mit weiteren inakzeptablen Vorschlägen, z. B. zur Erhöhung des Krankenversicherungsbeitrages der Rentner, sind bereits aktuell unmittelbare Verschlechterungen bei den Nettorenten zu befürchten.

Die PDS lehnt solche Pläne noch aus einem anderen Grund strikt ab: Nach wie vor liegt der aktuelle Rentenwert Ost 13% niedriger als in den alten Bundesländern. Schon nach aktueller Gesetzeslage ist zu befürchten, dass die Anpassungen jährlich so gering ausfallen werden, dass viele heutige Rentner eine Angleichung überhaupt nicht erleben. Alle angedachten und vorgeschlagenen kurz- und längerfristigen Maßnahmen würden diesen Effekt vergrößern und den Ost-West-Unterschied auf lange Zeit zementieren. Die PDS wiederholt daher Ihre Forderung nach einer rascheren Angleichung des Rentenwertes Ost.

Für die PDS ist die solidarisch nach dem Umlageprinzip finanzierte Gesetzliche Rentenversicherung ein bewährtes und zukunftssicheres Alterssicherungssystem. Mit Reformen zu ihrer Weiterentwicklung kann den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft wirkungsvoller entsprochen werden als mit Leistungskürzungen und Privatisierungen in der Alterssicherung. Dies gilt auch für die weitere Teilhabe der älteren Generation an der allgemeinen Einkommensentwicklung durch Dynamisierung und Sicherung eines entsprechenden Rentenniveaus. Im Übrigen ist die Ersetzung von solidarischer Alterssicherung durch private Vorsorge den Auswirkungen des demografischen Wandels genauso ausgesetzt, aber ergänzt durch die zusätzliche Unsicherheit der Finanzmärkte.

Reformen im Alterssicherungssystem sollten sich nach Auffassung der PDS an folgenden Grundsätzen orientieren:

► Die gesetzliche Rentenversicherung der Arbeitnehmer sollte zu einer Erwerbstätigenversiche-

rung, also unter Einbeziehung von Beamten, Freiberuflern und Selbständigen, ausgebaut werden. Damit wird die solidarische Basis für die Rentenversicherung erweitert.

► Zur Stabilisierung der Finanzierung der Rentenversicherung können eine Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen, die Berechnung der Arbeitgeberbeiträge auf Basis der Wertschöpfung und auch ein höherer Anteil an Steuerfinanzierung über den Bundeszuschuss beitragen.

► Bei Beibehaltung einer leistungsbezogenen Ermittlung der Rentenanwartschaften ist ein größeres Maß an Solidarausgleich zwischen höher und niedriger Verdienenden anzustreben. Die PDS schlägt z.B. die Anhebung kleiner Renten von langjährig Versicherten über ein Grundbetragsmodell vor.

Und schließlich: Auch in Deutschland sollte möglich sein, was andere Nationen erreichten: eine Bevölkerungsreproduktion, die dem Land und seinen sozialen Sicherungssystemen gesicherte Perspektiven gibt. Kinder- und Familienfreundlichkeit, Abbau der Arbeitslosigkeit und soziale Chancengleichheit wären dafür wichtige Bedingungen. ◀

Quelle: www.pds-online.de

»Die Sicherheit – Zur Abwehrarbeit des MfS« in 3. Auflage erschienen

Von Dr. Wolfgang Schwanitz erhielt **ISOR aktuell** dazu folgenden Brief:

Liebe Leser von »ISOR aktuell«,

kürzlich wurde bei der »edition ost« im Verlag »Das Neue Berlin« die nunmehr 3. Auflage des Sachbuches zur Abwehrarbeit des MfS herausgegeben. Diesmal als Taschenbuch, dadurch kostengünstiger, überarbeitet und ergänzt durch Sachwort- und Personenregister sowie einem zweiten Plädoyer von Peter Michael Diestel und Ausschnitten aus Rezensionen, Interviews und Meinungen zu den bisher vertriebenen 8000 Exemplaren der 1. und 2. Auflage. »**ISOR aktuell**« hatte dankenswerter Weise bereits mehrfach auf Herausgabe der beiden Bände aufmerksam gemacht.

In zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen – nicht selten von ISOR-TIG-Vorständen organisiert – haben Autoren über Inhalt und Anliegen dieses Sachbuches informiert und viele Fragen beantwortet.

Auch für das Autorenkollektiv waren solche Zusammenkünfte z.B. in Berlin, Schwerin, Dresden, Hoyerswerda, Chemnitz und anderen Veranstaltungsorten im Osten, aber auch die Treffen mit Zuhörern in Hamburg, Hannover und Dortmund beeindruckend und aufschlussreich.

Insgesamt haben das Sachbuch und die Veranstaltungen im kleineren und größeren Kreis zum besseren Verständnis der Arbeit des MfS beigetragen und das Selbstwertgefühl ehemaliger Mitarbeiter und inoffizieller Mitarbeiter wurde gestärkt.

Die von der Mehrzahl der Leser geäußerte Meinung, dass mit diesem – längst fällig gewesen – Sachbuch das Deutungsmonopol über das MfS durch die Gauck/Birthler-Behörde gebrochen und den Versuchen der Delegitimierung der DDR und seiner Staatssicherheit sowie deren permanenter Verleumdung eine sachliche, objektive, kritische, auch selbstkritische Darstellung entgegengesetzt wurde, hat natürlich Selbstvertrauen und Kampfbereitschaft vermittelt.

Ich nehme die Herausgabe der 3. erweiterten Auflage des Sachbuches zum Anlass, nochmals zu betonen, dass die aufopferungsvolle Tätigkeit im und für das MfS ein Verfassungsauftrag zur allseitigen Sicherung der DDR vor den zahlreichen, oft existenzbedrohenden Angriffen unter den Bedingungen des »Kalten Krieges« war.

Nicht mehr aber auch nicht weniger wollten die Autoren mit der dokumentarischen Schilderung der Geschichte des MfS im Wechselverhältnis zur Sicherheitspolitik der SED, der Struktur und Aufgabenstellung sowie der Mittel und Methoden zur Abwehr derartiger Angriffe beweisen.

Das ist deshalb besonders bedeutsam, weil bei Entscheidungen und Urteilen von Politik und Justiz im geeinten Deutschland, gerade die Tätigkeit im und für das MfS auch nach 13 Jahren als Begründung für politische Diskriminierung und soziale Ausgrenzung ehemaliger Mitarbeiter und inoffizieller Mitarbeiter herhalten muss.

Insofern glauben wir, dass wir aus unserer Sicht auf die konkrete Tätigkeit des MfS einen Beitrag zur Begründung unseres gemeinsamen Kampfes gegen Rentenstrafrecht und soziale Ausgrenzung geleistet haben.

Wir sind sicher alle gemeinsam davon überzeugt, dass sich über kurz oder lang – möglicherweise für viele von uns zu spät – die gegenwärtige Position der Regierenden, wenn auch nur unter verstärktem Druck von uns allen, ändern muss. Ich wünsche uns in diesem Kampf viel Erfolg.

Dr. Wolfgang Schwanitz

PS: Sammelbestellungen zum Erwerb der 3. Auflage der beiden Sachbuchbände zu vereinbarten Sonderkonditionen sowie Veranstaltungswünsche mit Autoren können von den TIG-Vorständen an die ISOR-Geschäftsstelle, wie bisher praktiziert, herangetragen werden.



Aus unseren TIG



Einem Solidaritätsaufruf der GRH für die US-amerikanischen Sozialisten und Bürgerrechtler Kurt und Terry Stand folgend, sammelten Mitglieder der TIG **Erfurt** 814,50 €.

Im Januar 1999 wurden beide von einem US-Bundesgericht wegen »Verschwörung zur Spionage« zu außergewöhnlich harten Freiheitsstrafen verurteilt.

Nunmehr kämpfen sie um Wiederaufnahme des Verfahrens und ihre juristische Rehabilitation. Die Kosten für die Rechtsverteidigung können sie aus eigenen Kräften nicht aufbringen. Eine Bürgerinitiative in den USA, der sich die GRH angeschlossen hat, hat zur solidarischen Unterstützung aufgerufen.



»Gemeinsam unterwegs«

Unter diesem Motto unternahmen am 18. August Freunde und Sympathisanten, überwiegend aus

der TIG Berlin-Friedrichsfelde/ Karlshorst, eine Tagesfahrt zur Internationalen Gartenbauausstellung Rostock 2003 (IGA).

Unter den 38 Teilnehmern waren auch ehemalige langjährige Funktionäre und Mitarbeiter der ISOR-Geschäftsstelle mit ihren Ehefrauen. Viele Gedanken gab es auszutauschen und Neuigkeiten aus dem Vereinsleben und Persönliches zu erzählen.

Die Tagesfahrt führte zunächst nach Rostock-Warnemünde an den Alten Strom. Nach dem Mittagessen wurde mit dem Rundfahrt-Schiff übergesetzt zur IGA. Die »Karge Insel«, die »Grüne Insel« und die »Blüteninsel« mit einer Größe von 4000 Quadratmetern bilden zusammen mit der Pier die Schwimmenden Gärten der grünen Weltausstellung am Meer.

Leider kann hier nicht alles Interessante geschildert werden, aber die Freunde waren sich einig: Die IGA 2003 in Rostock ist einmalig. Dieses

Festival der Blumen und der Lebensfreude muss man gesehen haben. *Wolfgang Ney*

3. Treffen der TIG der Altmark und des Elbe-Havel-Winkels

Am 27.09.03 von 14.00 bis gegen 19.00 Uhr führen die TIG ihr 3. Treffen in der Ausflugsgaststätte »Feine Sache« in Jeggeleben/Kreis Stendal durch.

Alle Freunde, die an einem Wiedersehen mit Bekannten aus der Dienstzeit in den heutigen Kreisen Salzwedel und Stendal interessiert sind, werden hiermit eingeladen.

Ihr Kommen haben der Vorsitzende Horst Parton und der stellv. Vorsitzende Prof. Dr. Wolfgang Edelmann angekündigt.

Teilnahmemeldungen bitte an: Heinz Fischbeck, Salzwedel, Tel.: 03901-423409 oder Horst Hanaske, Stendal, Tel.: 03931-219542 richten.

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

zum 98. Geburtstag:

Rudolf Liehr, Stralsund

zum 91. Geburtstag:

Margarete Matschewski, Suhl

zum 90. Geburtstag:

Herbert Anding, Berlin-Prenzlauer-Berg

zum 89. Geburtstag:

Paul-Otto Bartöck, Berlin-Marzahn

Erhard Helbig, Berlin-Prenzlauer Berg

Rudolf Schuckel, Halberstadt

zum 88. Geburtstag:

Heinz Jagiela, Jena

zum 86. Geburtstag:

Hugo Beck, Trusetal

Herbert Brömmer, Stralsund

Paul Mergner, Leipzig

Walter Weidner, Gera

zum 85. Geburtstag:

Werner Juckel, Lützen

Heinz Meuche, Dresden

Artur Palm, Schönebeck

Käte Pawliki, Halberstadt

Siegfried Riedel, Berlin-Treptow

Lieselotte Thoms, Rostock

Otto Trötscher, Bln.-Köpenick/Hellersdorf

zum 80. Geburtstag:

Ursula Behrens, Magdeburg

Ruth Brode, Aschersleben

Marianne Irmisch, Merseburg

Ellen Prinzler, Halle

Alfons Schütt, Wismar

Inge Thinibel, Magdeburg

Erich Wellhöfer, Dresden

zum 75. Geburtstag:

Alwin Andree, Boizenburg

Günther Baumann, Berlin-Köpenick

Dr. Alfred Beau, Berlin-Friedrichshain

Kurt Beyer, Berlin-Hohenschönhausen

Walter Biemann, Rostock

Otto Büchner, Halle

Gerhard, Degel, Berlin-Mitte

Rolf Diebler, Leipzig

Heinz Ebert, Halle

Heinz Emmerich, Schwerin

Hans Fehrmann, Olbersdorf

Siegfried Fiedler, Berlin-Köpenick

Waldemar Ganske, Templin

Helmut Giertz, Frankfurt/Oder

Herbert Gittner, Stolzenhagen

Willi Gleß, Berlin-Treptow

Helga Haase, Berlin-Lichtenberg

Margarete Hammer, Kamenz

Gerd Heinrich, Cottbus

Christel Hennig, Dresden

Ronald Hennig, Hohen Neuendorf

Herta Herfurth, Raguhn

Günter Herrmann, Cottbus

Edith Heß, Berlin-Marzahn

Waltraud Hohn, Frankfurt/Oder

Bruno Hübr, Bergen

Werner Illig, Cottbus

Erwin Josuns, Salzwedel

Manfred Kabel, Rostock

Heinz Kairies, Saalfeld

Ingeborg Kauderer, Berlin-Marzahn

Erich Kongehl, Eilenburg

Anneliese Kröger, Berlin-Marzahn

Dr. Horst Krüger, Berlin-Friedrichsfelde

Rolf Küchler, Löbau

Sieglinde Kühne, Aschersleben

Dr. Dieter Lehmann, Gera

Harry Löffler, Dresden

Heinz Matter, Berlin-Lichtenberg

Günther Michna, Berlin-Köpenick

Edith Möller, Magdeburg

Inge Müller, Berlin-Treptow

Dieter Neubauer, Leipzig

Erich Nickelmann, Dresden

Werner Pätzler, Berlin-Friedrichsfelde

Kurt Plaga, Schwerin

Werner Preißler, Berlin-Pankow

Helmut Prugel, Rostock

Sonja Rausch, Berlin-Marzahn

Gertrud Ritter, Potsdam-West

Fritz Rund, Berlin-Marzahn

Edith Scheffschick, Berlin-Hohenschönh.

Ruth Schernig, Berlin-Mitte

Günter Schönfelder, Cottbus

Rolf Schönherr, Chemnitz

Heinz Seidel, Berlin-Lichtenberg

Kurt Senkel, Saalfeld

Annemarie Seyfahrt, Berlin-Mitte

Helmut Simon, Suhl

Rolf Sonntag, Königs Wusterhausen

Gerhard Stephan, Berlin-Treptow

Günter Streckmann, Stralsund

Eva Strocka, Potsdam-West

Günter Thiel, Neubrandenburg

Hilde Thiel, Floh-Seligenthal

Ilse Trommer, Gera

Erika Vetter, Dresden

Erna Wellner, Gera

Siegfried Wieland, Schildow

Am 19. Oktober um 11.00 Uhr findet im Theater Berlin-Karlshorst ein Konzert des Ernst-Busch-Chores unter dem Titel »Wir rufen Frieden« statt.

Eintritt 8,- €

Der Geschäftsführer teilt mit:

Die Geschäftsstelle erreichten Informationen, wonach, angeblich im Auftrage von ISOR e. V., telefonische Befragungen unserer Mitglieder durchgeführt werden. Es wird darauf hingewiesen, dass derartige Befragungen nicht von ISOR veranlasst worden sind. Es wird empfohlen diese Ansinnen zurückzuweisen.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Geschäftsstelle über solche Erscheinungen zu informieren.

Herbsttreffen ehemaliger Angehöriger der Grenztruppen der DDR

Am 25.10.2003 findet im Veranstaltungszentrum der BBJ Corvus GmbH, Herzbergstr. 84, Berlin-Lichtenberg, ein weiteres Treffen ehemaliger Angehöriger der Grenztruppen der DDR statt.

Beginn: 10.00 Uhr Einlass ab 8.30 Uhr

Der Hauptbeitrag wird gehalten von Professor Wilfried Hanisch.

Thema: »Bewahrenswerte Traditionen der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR – Grundlage für die Solidarität in Gegenwart und Zukunft«

Ende der Veranstaltung: gegen 15.45 Uhr

Dazu lädt die Arbeitsgruppe ehemalige Angehörige der Grenztruppen der DDR sowie alle Interessierten herzlich ein. i. A. Horst Bracke

Auf dem Büchermarkt

Unser Mitglied Hans-Dieter Behrendt hat zur Glienicker Brücke in Potsdam umfangreich recherchiert, analysiert, mit Erlebnissen und Ereignissen vermischt dem Mythos der Brücke nachgespürt.

Nun ist dazu im GNN-Verlag »Im Schatten der »Agentenbrücke« erschienen.

ISBN 3-89819-140-0

Preis: 13,50 €

Reiseangebot der AG Freizeit und Reisen der GBM

Frühlingsreise zum Golf von ALMERIA nach Roquetas de Mar

Wir möchten Sie einladen zu einer Reise an den Golf von Almeria. Die im Südosten gelegene spanische Provinz hat die meisten Sonnentage im Jahr. Sandstrände und die im Hinterland gelegenen typischen andalusischen weißen Dörfer sowie die Häfen machen den Reiz dieser Ferienregion aus.

Das vorgesehene Ausflugsprogramm bietet Möglichkeiten zum Kennenlernen der Umgebung (Granada, Sierra Nevada, Gibraltar u.a.)

Termin: 10. bis 24. März 2004

Preis: im DZ mit HP 532,- €,

EZ-Zuschlag: 110,- €

Leistungen: GBM-Reiseleitung
Charterflug ab/an Berlin
Flughafentransfers
Reisepreissicherungsschein

Information und Buchung: beim Leiter der AG Freizeit und Reisen der GBM Gisbert Graff 030/ 5658 7715 oder bei der Geschäftsstelle der GBM, Weitlingstr. 89, 10319 Berlin, Tel.: 030 5578397 – Fax: 030 5556355

Druckfehlerberichtigung

Durch einen Übertragungsfehler sind fehlerhafte Zeichen in den Musterbrief (**ISOR aktuell** Nr. 8, Seite 7) geraten. Richtig lautet der Text wie folgt: ... *hiermit beantrage ich, meine Rente wegen (zutreffende Rentenart/en einsetzen) auch für Zeiten vor dem 01.05.1999 nach der verfassungsgemäßen Neuregelung (des § 6 Abs. 2 und 3 AAÜG vom 01.07.1993 an und des § 7 AAÜG vom 01.01.1992 an)⁵ neu festzustellen und nebst Zinsen nachzuzahlen.*

Der Anspruch stützt sich auf das Urteil des BSG vom 14.05.2003 (B 4 RA 65/02 R), weil mein/e Rentenbescheid/e wegen des Widerspruchs/der Widersprüche vom ...199.. /der Klage vorn (Az:) am 28.04.1999 nicht bestandskräftig war/en.⁶

Von Mitglied zu Mitglied

Urlaub auf dem Bauernhof in Godow, Kreis Waren/Müritz – Handy: 0172-9292786

WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN MITGLIEDER

GÜNTER ACHENBACH, Golm
HEINZ ADAM, Berlin-Friedrichsfelde
HEINZ BIEBER, Olbernhau
WERNER BRANDT, Berlin-Marzahn
HANS-JOACHIM BRETHACK, Neustrelitz
EBERHARD BRUDER, Bützow
ROLF CRON, Berlin-Friedrichshain
INGEBORG ENGLER, Berlin-Mitte
ALFRED GENEIT, Potsdam-West
ERICH HINKEL, Kühnhaide
DR. KNUT HÖHNE, Herzberg
KARL-HEINZ HOEVELER, Neubrandenburg
RENATE HOVE, Berlin-Prenzlauer Berg
ULRICH HÜBNER, Berlin-Treptow
HANS-FRED JOACHIMI, Bln.-Friedrichshain
HANS JUBOLD, Jena
LISA KAUFMANN, Chemnitz
RAINER KIENAB, Berlin-Marzahn
PAUL KLEINWÄCHTER, Strausberg
RALF KOPS, Wildau
CHARLOTTE KRAUSE, Erfurt
KARL-HEINZ KRAUSE, Rostock
UWE KREMER, Rostock
FRED KRETSCHMER, Dresden
MARGOT KÜHN, Berlin-Marzahn
JOACHIM LINDENSTEIN, Bln.-Lichtenberg
HEINZ LORENZ, Chemnitz
CHRISTA LORKE, Cottbus
JOACHIM MAYER, Boizenburg
HANNELORE MEHNER, Bln.-Friedrichshain
HARRY MEINHOLD, Chemnitz
WALTER MEYER, Wünsdorf-Waldstadt
FRITZ OEHME, Bernau
JÜRGEN PFÜLLER, Berlin-Hellersdorf
PETER ROSENBERG, Boxberg
GIESELA SACHER, Berlin-Lichtenberg
BARBARA SCHIEMANN, Erfurt
RAINER SONNTAG, Cottbus
HANS STÜBER, Berlin-Friedrichsfelde
DIETRICH TEICHMANN, Groß-Ziethen
KARL ÜBEL, Berlin-Köpenick
GÜNTER UMLAUFF, Frankfurt/Oder
RUDI ZINKE, Mücheln

EHRE IHREM ANDENKEN.

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 2.9.2003

Einstellung im Internet: 3 Tage nach Redaktionsschluss.

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423 - 10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:

Dienstag 9 bis 12 Uhr

Jeden 1. und 3. Donnerstag 15 bis 18 Uhr